

Aus den Erfahrungen

der Bruderparteien

eine langfristig von den Betrieben und örtlichen Organen durchgeführte Berufsorientierung und Berufspropaganda.

In einem Brief des Volksbildungsministers der UdSSR vom 30. Dezember 1971 an die Ministerien der Unionsrepubliken und der Autonomen Republiken sowie an die Gebiets- und Kreisabteilungen für Volksbildung wird besonders die gesellschaftlich nützliche Arbeit der Schüler als eine wichtige Erziehungsmethode hervorgehoben. Ihr Inhalt wird vom Alter der Schüler und von den Erfordernissen der Schulen, der Patenbetriebe, der örtlichen Betriebe, Organisationen, Kolchosen und Sowchosen bestimmt.

Eine Richtung der gesellschaftlich nützlichen Arbeit ist, die Schüler zur Pflege der Klassenräume usw. anzuhelfen. Auch sollen sie den Vorschuleinrichtungen helfen, Altstoffsammlungen durchführen, die Natur schützen und pflegen und die Wohnräume kulturvoll gestalten.

Die Schüler stellen verschiedene Einrichtungsgegenstände für die Schule, Spielsachen für Gruppen der Ganztagschule, der Kindergärten und Pionierlager her, sie halten die Bücher der Schulbibliothek in Ordnung, beteiligen sich an der Reparatur und am Bau von Schulgebäuden, Sportstätten, Werkstätten, Bädern, Spielplätzen und arbeiten in sogenannten Naturecken auf landwirtschaftlichen Versuchsfeldern.

Einen großen erzieherischen

Wert hat die unmittelbare Teilnahme der Schüler an der produktiven Arbeit in Produktionsbetrieben. Ebenso bedeutsam ist, daß die vereinbarten Produktionsauflagen in den Schulwerkstätten termingerecht und in guter Qualität erfüllt werden. Eine weitere Form der Arbeitserziehung ist die Teilnahme der Schuljugend an der Instandhaltung von Straßen, Parks, Plätzen usw.

Es ist verständlich, daß solche umfangreichen Aufgaben alle Aufmerksamkeit und Fürsorge der leitenden Organe der Partei, der Gewerkschaftskomitees und des Komsomol erfor-

Pflicht darin sieht, alle Betriebe und gesellschaftlichen Kräfte für die effektive Arbeitserziehung der Schuljugend zu mobilisieren. Die Maßnahmen und Aufgaben sind in einem langfristigen Plan festgelegt; alle Vorhaben werden kontrolliert.

Einfluß auf Berufswahl

Wie die Parteiorganisationen der KPdSU auf die Berufswahl der Schüler Einfluß nehmen, dafür soll das Beispiel der Schulparteiorganisation der Rabotinsker Oberschule des Gebietes Gorki sprechen. Diese Parteiorganisation arbei-



Basteln, Modellbau — wichtige Mittel der Arbeitserziehung. Die vier Jungen sind in einem der 38 Zirkel des Klubs „Junge Techniker“ der Traktorenwerke Tscheljabinsk tätig.
Foto: ADN-ZB/TASS

den. So berichtete auf einer Allrussischen Konferenz zu Problemen der Arbeitserziehung der 1. Sekretär eines Gebietskomitees, daß sie regelmäßig einschätzen, wie die Forderung des XXIV. Parteitages der KPdSU, die Schüler zielstrebig auf die Arbeit vorzubereiten und sie auf volkswirtschaftlich wichtige Berufe zu orientieren, konkret verwirklicht wird. Er hob hervor, daß die Gebietsparteiorganisation ihre besondere

tet wie alle anderen auf der Grundlage eines langfristigen Planes der Arbeitserziehung und Berufsorientierung. Mehrmals wurden in den Mitgliederversammlungen sowie in Versammlungen der Gewerkschaft und des Komsomol die Berufswahl der Schüler diskutiert. Die Genossen der Schule regten an, dieses Problem in der Grundorganisation des Patensowchos ebenfalls zur Sprache zu bringen. Die verantwortlichen Funktionäre des